

Love is a doctor

LawxRuffy

Von abgemeldet

Kapitel 2: Ruffys Way to hospital

„Hey, Law, aufwachen, wir sind da!“, vernahm ich eine Stimme, diese Stimme, die ich vorher schon einmal gehört hatte.

Sie gehörte diesem Jungen mit den wunderschönen Augen, die mich so liebevoll angeguckt hatten.

Ich hatte erst geglaubt, dass das ganze nur ein Traum war, dass ich jede Sekunde aufwachen würde, doch war es nicht so. Das war mir jetzt bewusst. Das einzige, was ich nicht verstand, war, dass es mich aus irgendeinem Grund freute, bald wieder in das Gesicht dieses Mannes namens Ruffy zu sehen. In sein grinsendes Gesicht.

Doch noch hatte ich nicht die Kraft meine Augen zu öffnen, deswegen gab ich nur ein leises und heiseres Grummeln von mir, als Zeichen, dass ich mehr oder weniger wach war.

Mit der Zeit kehrten auch langsam meine Sinne zurück. Ich spürte, dass ich auf irgendetwas Weichem lag, besser gesagt in einem Bett. Gut, wenigstens schleppte mich dieser Ruffy nicht mehr durch die ganze Stadt. Um etwas wacher zu werden, nahm ich einige tiefe Atemzüge und bemerkte nebenbei, dass Ruffy schon wieder angefangen hatte, mich zu belabern. Konnte dieser Junge nicht einfach mal seine Klappe halten?

Doch konnte ich es ihm einfach nicht übel nehmen und lächelte leicht. Er sah einfach so niedlich aus, wie er da vor dem Bett hockte und fröhlich vor sich hin plapperte. Ich kannte ihn zwar erst seit kurzer Zeit, besser gesagt noch nicht einmal einen Tag, trotzdem war er mir unglaublich sympathisch.

In diesem Moment meinte er irgendetwas wie „...du bist schon seit ein paar Stunden hier, vorher hab ich dich zu Kaya gebracht, die dich dann untersucht hat. Sie meinte, dass du eine leichte Gehirnerschütterung hast und erst mal Bettruhe brauchst. Dann hat sie mir gesagt, dass ich dich fürs erste mit zu mir nach Hause nehmen soll, damit du dich ausruhen und mal richtig ausschlafen kannst...“

Nebenbei wunderte ich mich, wie man diese ganzen, wenn auch noch etwas unvollständigen Sätze, in drei Sekunden von sich geben konnte ohne zu nuscheln.

Beeindruckend. Mit einem etwas verstimmten „Hörst du mir denn überhaupt zu?!“ wurde ich aus meinen Gedanken gerissen und ich schaute dem Schwarzhaarigen ins Gesicht.

„Hää? Was, ja na klar hör ich dir zu, was glaubst du denn?“, versuchte ich mich herauszureden, doch er hatte mich erstaunlich schnell durchschaut.

„Du hörst mir nicht zu!“, schmolte er mit verschränkten Armen und zitternder Unterlippe.

„Komm, so war das doch nicht gemeint, ich war nur gerade in Gedanken, dass heißt noch lange nicht, dass ich dir nicht genau zuhöre!“, versuchte ich ihn wieder aufzubauen.

„Aber gerade eben hast du so geguckt, als würdest du dich über mich lustig machen!“

„Nein, wie könnte ich nur. Über dich doch nicht, niemals!“, schmunzelte ich und versuchte krampfhaft ein Lachen zu unterdrücken was mir aber nicht gelang, denn im nächsten Moment prustete ich los. Der Anblick des schmollenden Ruffys mit Kulleraugen war einfach zu köstlich. Auch er fing an, schallend zu lachen.

Als ich mich fast wieder beruhigt hatte, aufgrund einer weiteren Woge von Kopfschmerzen, wollte ich wissen:

„Warum lachst DU eigentlich?“

„Keine Ahnung, warum lachst du denn?“, fragte er mich verwundert.

„Ist egal. Mal eine andere Frage, wo bin ich hier eigentlich?!“

„Oh, du bist hier in MEINEM Haus!“, sagte Ruffy und man konnte sehen, wie stolz er darauf war.

„Dein Haus?“, Ich hob zweifelnd eine Augenbraue an, traute ich ihm irgendwie nicht zu, einen Haushalt GANZ allein zu schmeißen. Dafür war er einfach noch zu...Kindlich.

„Naja, nicht ganz mein Haus, mein großer Bruder wohnt noch hier. Sein Name ist Ace und er ist ganz super toll! Du musst ihn unbedingt kennen lernen, denn er ist der aller-aller-aller-tollste-beste Bruder der Welt!...“

So ging es Stunden weiter, und es hatte den Anschein, als wären wir wieder dort angekommen, wo wir gestartet waren. Beziehungsweise, wo Ruffy gestartet war: Bei seinem Leben.

Über sein eifriges Geplapper fiel ich wieder in einen tiefen Schlaf, doch bevor ich dies tat, wurde mir klar, dass ich meinen so lange ersehnten Job wohl vergessen konnte. Ich schloss meine Augen und fiel ins Reich der Träume...

Nobodys POV:

„Ja, und weißt du was er alles macht? Ace kann...“, nun unterbrach sich selbst Ruffy, er hatte mitbekommen, dass der Andere eingeschlafen war. Der Schwarzhaarige lächelte den Schlafenden an, und meinte gehört zu haben, dass dieser irgendetwas von seinem Job, den er schon seit Jahren bekommen wollte, gemurmelt hatte.

//Job? ...

Mist, ich habe ihm diese Chance genommen! Wäre ich nicht mit ihm zusammengestoßen, dann hätte er ihn jetzt! Ich muss dafür sorgen, dass er die Stelle doch noch bekommt!//

Ruffy fasste einen Entschluss, stand auf und ging zügig auf die Straße. Er hatte schon vorher bemerkt, dass der andere auf dem Weg zum Krankenhaus gewesen war, deswegen wollte er als allererstes dort nachfragen.

Auch wenn ihn dann alle für bescheuert halten würden, er würde die zuständigen Sachbearbeiter so lange voll quatschen, bis sie seinem „Freund“ endlich die Stelle geben würden.

//Das wäre doch gelacht, wenn ich das nicht schaffen würde! Trafalger Law, ich besorg dir deinen Job, egal wie lange das dauern wird!//

Voller Elan machte sich der Student auf den Weg ins städtische Krankenhaus, wo ihn bereits alle kannten, da er als kleiner Junge oft und viele Verletzungen gehabt hatte.

Da der Schwarzhaarige wieder zuhause sein wollte, wenn Law aufwachen würde, fing er an zu rennen. Erst langsam, dann immer schneller. Er war im Basketball Team der Schule und trainierte dementsprechend hart, weswegen er die Geschwindigkeit lange und ausdauernd halten konnte ohne eine Pause einzulegen.

In weniger als fünf Minuten hatte Ruffy das städtische Krankenhaus erreicht und spurtete so schnell wie er konnte zum Direktionszimmer, wo sich meistens der Chefarzt aufhielt. Auf dem Weg dorthin wurde Ruffy von den Krankenschwestern, den Ärzten und den Meisten anderen dort herzlich begrüßt.

Er winkte kurz mit einem breiten Grinsen zurück und ging weiter seinen Weg in das Obergeschoss. Anderen würde es komisch erscheinen, dass EIN Student die gesamte Bevölkerung kennt, doch für Ruffy war dies normal. Als er seine jetzigen besten Freunde kennen gelernt hatte, waren diese auch darüber erstaunt gewesen, doch schnell bemerkten sie, was der Grund für Ruffys übernatürliche Beliebtheit war:

Er war einfach er selbst. Die meisten Leute in seinem Alter verstellten sich, und taten so, als wären sie jemand ganz anderes, doch Ruffy tat dies nicht und blieb natürlich. Wenn es etwas gab, das ihm nicht passte, sagte er dies und ließ dabei keine Missverständnisse aufkommen oder gar Irrgedanken. Jedoch blieb er dabei freundlich, hilfsbereit und spaßliebend, so dass man ihm einfach nicht böse sein konnte. Jedem gefiel seine lockere Art und jeder war davon fasziniert, wie man alles so positiv sehen konnte, auch in jeder noch so aussichtslosen Situation.

Mittlerweile hatte der Strohhutträger das Büro des Oberarztes erreicht und trat ein.

Jeder „normale“ Mensch würde anklopfen, doch mit Höflichkeit oder gar Regeln – damit hatte es Ruffy einfach nicht, diese ganzen verschiedenen Vorschriften waren seiner Meinung nach einfach zu kompliziert.

Auch wäre jeder „normale“ Chefarzt über dieses Benehmen mehr als empört gewesen, doch im ganzen Windmill-Village war Ruffy bekannt, somit gab der Gelehrte nur einen leises Stöhnen von sich. Wer es schaffte, diesem Jungen etwas beizubringen, hätte wirklich einen Eintag in das Guinnessbuch der Rekorde verdient.

„Hallo Ruffy. Was ist los? Hast du dich etwa schon wieder verletzt oder wie letztes Mal ein Haus in seine Einzelteile zerlegt?“, wollte der Professor von ihm wissen, sein Name war Senghok und er kannte den Großvater und Erzieher des Jungen, Monkey D. Garp, nur zu gut und wusste, dass dieser nichts an dem Verhalten seines Schützlings ändern würde.

„Hey, das war doch aus Versehen! Ich wollte das Haus nicht in die Luft jagen! Außerdem war Ace ja auch noch dabei!
Achso, ich bin hier, weil ich gehört habe, dass sich heute ein Mann bei dir als Arzt bewerben wollte?“

„Ähm Ruffy, bei mir bewerben sich jeden Tag über hundert Leute. Geht's noch etwas genauer?“

„Ja, sein Name war Law, er ist wirklich nett und man kann sich wirklich gut mit ihm unterhalten und er kann sehr gut zuhören!“

Senghok musste schmunzeln. Gespräche mit dem Schwarzhaarigen waren meistens sehr einseitig und bei ihm musste man wirklich sehr gut zuhören können. Doch dann machte es in seinem Kopf Klick.

Heute wollte tatsächlich jemand zu dem Vorstellungsgespräch kommen und dieser jemand hatte auch den Namen Law. Senghok konnte sich gut daran erinnern, wie enttäuscht er gewesen war, dass der junge Arzt nicht gekommen war, er hätte wirklich gute Chancen auf einen Job gehabt, da seine Abschlusszeugnisse vorbildlich waren.

„Ja, da hast du Recht, Ruffy...“, eigentlich wollte der Ältere weiter sprechen, doch Ruffy unterbrach ihn, wie schon so oft.

„Also glaubst du mir, dass ich das Haus nicht ALLEINE demoliert habe?! Juhuu!“, der Kleinere sprang vor Freude in die Luft, was den Anderen nur zu einem entnervten Augenrollen brachte und zu einem weiteren Aufstöhnen. Mit Ruffy hatte man es wirklich nicht leicht im Leben, schon gar nicht, wenn man mit ihm unter einem Dach wohnte, wie sein großer Bruder Ace. Bei so einem Nerventöter musste man ja mit der Zeit am Rad drehen.

„Nein, DAS meine ich nicht. Ich meine, dass sich tatsächlich heute jemand namens Law für eine Stelle beworben hatte. Doch er ist nicht zu seinem Vorstellungsgespräch gekommen, weswegen er diesen jetzt vergessen kann.“, meinte der Große.

„Was?“, Ruffy bekam tellergroße Augen.

„Aber du kannst ihm doch nicht einfach so nicht den Job geben! Es war ja immerhin meine Schuld, dass er nicht gekommen ist!“

Schon wieder kam ein lautes Seufzen aus Senghoks Mund. Warum hatte er dies nicht schon geahnt? Aus irgendeinem Grund war Ruffy an ausschließlich allen Streitereien, Missverständnissen, Kloppereien, etc. beteiligt und meistens auch noch Schuld daran. Die Tatsache, dass er jetzt auch noch einem hoch qualifiziertem jungem Mann die Berufschance genommen hatte, überraschte ihn da auch nicht mehr.

„Hör zu!“, meinte Ruffy nun eindringlicher, stemmte seine Hände auf den Tisch und beugte sich weiter zu Senghok vor.

„Ich will, dass du Law eine Chance gibst. Denn die hat er wirklich verdient. Ich weiß zwar nicht sonderlich viel über ihn oder gar seine Fähigkeiten, schließlich habe ich ihn ja umgerannt und nicht anders herum, doch was ich damit sagen will, ist, dass es keinen anderen auf der verdammten Welt gibt, der diesen Job besser machen würde als dieser Mann!“

Nun war auch Senghok baff. Der Jüngere war nur selten und zu besonderen Anlässen nicht so hyperaktiv wie sonst, doch so ernst hatte ihn der Ältere noch nie erlebt und er schlussfolgerte augenblicklich, dass dem Jüngeren viel an der Sache gelegen war. Noch dazu starrten ihn zwei riesige, mit Tränen gefüllte Augen an, zu denen man einfach nicht nein sagen konnte.

„Also gut.“, stöhnte der Professor und wandte den Blick ab. „In einer Woche kann er noch einmal zu einem Vorstellungsgespräch herkommen, aber das ist dann auch wirklich seine letzte Chance, verstanden Ruffy?“

...

Ruffy?!“, doch es war schon zu spät, der Jüngere war schon wieder zur Tür hinausgeflicht, um Law von seinem Erfolg zu berichten, der noch gar nichts von seinem unerwarteten Glück wusste.

LOL und wie war's? Würde mich über ein Paar Revis freuen, am besten mit Verbesserungsvorschlägen, da ich mir bei manchen Sachen nicht so ganz sicher bin, ob sie gut rüberkommen, zu schlecht beschrieben sind, etc.

Bis danne Lg MissAlwaysSunny